

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Zeit vom 26. März bis 28. April d. J. die Staatsstraße von Grunbach bis Sebnitz bearbeitet. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Gründl., den 24. März 1900.
K. Straßenbau-Inspektion: Rehnke.

Stammholz-, Stangen-, Beugholz- und Reifigverkauf.

Am Mittwoch den 28. März, vormittags 9 Uhr bei Restaurateur Höhringer in Schorndorf aus dem Hospitalwald Sündchen und Hegnach: 3 Eichen 3. und 4. Kl. mit 3,5 Fm., 190 Fichtenlangholzstämme mit 86 Fm. 3. 4. und 5. Kl., Fichtenstangen: 79 Baustangen 1. bis 4. Kl., 74 Hagstangen 1. bis 4. Kl., 1445 Hopfenstangen 1. bis 5. Kl., 1655 Nadelstämme 1. u. 2. Kl., 290 Bohnenstämme; Am: 1 Eichen, 1 Buchen, 25 Nadelholz-Anbruch; 4360 gefällte umgebundene Nadelreiswollen in 63 Losen auf Haufen und herumliegend, darunter große Mengen Fichtenstämme. Das Material liegt größtenteils im Sündchen.

Zusammenkunft zum Vorzuge am Dienstag den 27. März, nachm. 1 Uhr im Sündchen unten am Wolfsgarten, um 4 Uhr im Hegnach unten am Trauf.

Abonnements-Einladung

auf die „Deutsche Reichspost.“

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von Mk. 2.30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für griechische und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes christlichen und arbeitenden Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Verleser ist unparteiischer, aber seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einrichtet, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Gesundheitsleibwärmer

von Dr. med. Böhm

bringe empfehlend in Erinnerung. Wilhelm Layh gegenüber dem Postamt.

Mot-Rofinen & Zibeben

per Zentner 16 und 18 Mk. empfiehlt in Ia. Qualität. Carl Schäfer.

Kneipp-Sanatorium

unter Dr. Baur

Schwäbisch Gmünd Württbg. 10 Minuten von der Stadt, 1 Minute von St. Salvator. Auskunft zu Diensten.

Gesangbücher

empfehlen bestens bei billig gestellten Preisen Paul Rösler.

Einen Schreiner oder Zimmermann sucht

zum Birtel, Zeugwarenfabrik. Ein kräftiges, ordentliches Mädchen, 14 ar Alter nicht unter 17 Jahren, wird bis 1. Mai gesucht. Näheres bei Frau Kaufmann Bauer.

Wohnung

mit 2 Zimmern und Zubehör hat pr. 1. April d. J. an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres bei Karl Neef b. Bahnhof.

Mädchen

im Alter von 17-20 Jahren findet gute Stelle bis Georgi für Haushalt. Näheres bei Karl Neef b. Bahnhof.

Zur Saat

empfehle hohen u. breiten Alesamen, garantiert selbstfrei u. mit hoher Keimfähigkeit, Ästen

Rigaer- u. Seeländer-Leinsamen, sowie Saaterbsen und Selleriefäden zu billigsten Preisen.

Chr. Bauer.

Empfehle Gemüse-

Plumensamen, verschiedene Sorten Angersentenne in bester feiner Ware, sowie Koch- und Steckwibbel, Gärtner Mäher's We.

Zur Saat

breiten und hohen Alesamen selbstfrei empfiehlt F. Gänßen.

Junges, fettes Rulfleisch

per Pfd. 45 Pfg., bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt Schönbauer, Metzger.

Hamburg-Amerika Linie

HAMBURG Hamburg-Newyork Doppelschrauben Schnelldampfer Beförderung.

Fahrtdauer 3 Tage. Ferner Dienst mit regulären Doppelschraubendampfern

Hamburg-Süd-Brasilien Deutsche Adern-Colonien; Santa Catharina, Blumenau, Santa Fran- cisca etc.

Fahrtkarten zu Originalpreisen bei Chr. Bauer, Schorndorf.

Dampfsapfelnitten

per Pfd. 40 S., Dampfsapfelnitten per Pfd. 60 S.

Zweitschagen per Pfd. 20, 30 und 35 S. empfiehlt Carl Schäfer am Markt.

Die Ausstellung

von den einfachsten bis zu den elegantesten Modellhüten

ist eröffnet und laden zum Besuch höflichst ein. Achtungsvoll Geschw. Seybold, Hutgeschäft.

Kessler Sect

G.C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten Esslingen.

Unterwürthheim.

Ein ordentliches Mädchen im Alter von 17-20 Jahren findet gute Stelle bis Georgi für Haushalt. Näheres bei Karl Neef b. Bahnhof.

Mädchen

im Alter von 17-20 Jahren findet gute Stelle bis Georgi für Haushalt. Näheres bei Karl Neef b. Bahnhof.

Mädchen

das sich befinden auf kürzlich suchen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Jahreslohn 220 Mk.

Näheres Ansuchen erteilt die Frau d. Blattes.

Dankagung.

Schorndorf, 26. März 1900.

für die wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters **Adolf Schwegler** zum Lamm

sowie für die zahlreichen Blumenpenden sagen wir unsern innigsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Friederike Schwegler** mit ihren Kindern.

Schorndorf, Schotterlieferungs-Akkord.

Am Mittwoch den 28. März wird im Anschluß an die vom Stadtbauamt ausgeschriebene Akkordverhandlung, etwa um 2 Uhr, im Rathaus hier veranfaßt: Brechen, Befahren und Kleinschlagen von ca. 200 cbm Feinschotter zu Schotter auf die chauffierten Wege in den Stadt- u. Hospitalabteilungen, einschließlich Sündchen und Stadtwald bei Höhringerwirth. Forstwart Weckert.

Emilie Veil

heute abend 5 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 55 Jahren heimgelangen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag den 27. März, nachmittags 2 Uhr statt. Im Namen der trauernden Geschwister die Brüder **Fritz Veil, Hm, Theophil Veil.** Schorndorf, den 24. März 1900

Schön blühende Pensee und Bellis, Vergifmeinnicht, Silenen, Gartenprimel, Auricel

und viele andere winterharte Stauden, sowie kräftige Gemüsesetzlinge empfiehlt **C. Weible, Gärtner.**

Die Ausstellung

von den einfachsten bis zu den elegantesten Modellhüten ist eröffnet und laden zum Besuch höflichst ein. Achtungsvoll **Geschw. Seybold, Hutgeschäft.**

Zur Frühjahrsdüngung

empfehlen für Getreide, Rüben, Kartoffeln, Wiesen, Ales und Obstbäume **Bernh. Stöwer, a. G. Stettin, ca. 1600 Arbeiter.** Stöwer's Nähmaschinen wetterfest in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit Stöwer's Greif-Jahrdünger. Jahresproduktion ca. 52 000 Nähmaschinen. Vertretter gesucht!

Unpflanzung & Unterhaltung von Gräbern

empfehlen sich **G. Weible, Gärtner.**

Ein schönes, großes Baustück

im Hof hat zu verpachten. **Fr. Benz We.,** Wetzlar. 2. ordentliche Schlafgänger werden angenommen bei **Dörger.**

Emser Pastillen mit Plombe

dargestellt aus den echten Salzen der Königin Wilhelms-Felsenquellen sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung. Zum Gurgeln, Inhalieren und zur Verstärkung des Emser Wassers beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche **Emser Quellsalz mit Plombe**. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer Plombe versehen ist und verlange ausdrücklich **Emser Pastillen mit Plombe** oder **Emser Quellsalz mit Plombe**. Vorrätig in Schorndorf in den Apotheken.

STOEWER'S GREIF

SIND TADellos GEBAUT.

Schorndorfer Anzeiger.

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1.11. Insetionspreis: Eine gespaltene Zeile oder deren Raum 10 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 48. Mittwoch den 28. März 1900. 65. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1900 beginnt ein neues Quartal, wobei wir zur Erneuerung des Abonnements und zu Neubestellungen auf den wöchentlich viermal erscheinenden

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf mit der wöchentl. Beilage „Schorndorfer Unterhaltungsblatt“ höflich einladen.

Wir fahren in diesem Vierteljahr fort mit der Veröffentlichung der historischen Erzählung aus Transvaal „Unter der Burenflagge“ von William de Kuyper. Der Verfasser giebt an Hand genauer Kenntnisse Transvaals in äußerst spannender, fesselnder Weise ein lebenswahreres Charakterbild der Buren, er schildert in packender Form die Vaterlandsliebe und die heroischen Kämpfe derselben um ihre Freiheit, das Treiben in den Diamantfeldern und Goldminen, die Revolution der Ullaners, das englische Spionagesystem und die gesamten Mächenschaften der englischen Finanzpolitik, um die Buren zu unterjochen und die Reichthümer des Landes an sich zu reißen, den Raubzug Jameson's das Treiben bei Krugersdorp und die stillen Vorbereitungen der Buren zu dem jetzt tobenden Entseidungskampfe. Die tragische Liebe eines jungen Burenführers zu einer englischen Spanierin vornehmer Abkunft bildet das Leitmotiv der Erzählung. Wir bieten den Lesern mit dieser Erzählung nicht nur eine äußerst interessante und fesselnde, sondern auch lehrreiche und zeitgemäße Lektüre.

Der „Schorndorfer Anzeiger“ kostet vierteljährlich in Schorndorf ins Haus gebracht 1 Mk. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mk. 15 S., außerhalb bestellbar 1 Mk. 35 S.

Alle Postanfragen und Postboten, sowie die Expedition und unsere Austrägerinnen nehmen Bestellungen entgegen. Um eine Unterbrechung in der Lieferung der Zeitung zu vermeiden, werden unsere Postabonnenten gebeten, die Bestellung gefl. sofort erneuern zu wollen.

Allein durchs Leben.

Erzählung von S. Dehmel. (18. Fortsetzung.)

„Susi lächelte matt. — 'Mach' es dir nur erst bequem. Nimmst du dir dein Zimmer zeigen, nachher bei Tisch können wir uns ausplaudern!'“

„Wie gut du aussiehst!“, sagte sie dann noch, als Meta sich erhob, „wirklich nett, und etwas eifler schienst du auch geworden zu sein! Der hübsche Rembrandt! Wie gut dich das Schwarz kleidet! Machst du dir die Sachen noch immer selbst? Nein, hast keine Zeit dazu — armes Ding, mußt dich so quälen! Ach dagegen thue gar nichts mehr, kann auch nichts thun, ich liege den ganzen Tag und träume!“

„Wie mich das freut, daß ich dir gefalle“, sagte Meta herzlich, „ich habe noch ein besseres Kleid, wenn es dir Spaß macht, werde ich es gleich anziehen! Und du?“

„Ich werde mich auch schön machen, geh nur, Ernst liebt es nicht, zu warten!“

„Susi erschien auch wirklich bei Tisch zur sichtbaren Freude ihres Mannes, und sie hatte sich auch schön gemacht. Aber sie nippte nur wie ein Vögeltchen von den vorzüglich zubereiteten Speisen, und dies auch nur auf das liebevolle Zureden ihres Ernsts, der bei aller höflichen Sorge um den Gast mit zärtlicher Aufmerksamkeit um sie bemüht war.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. März. Der Reichstag beschäftigte sich heute in erster Beratung mit der Seemannsordnung und den verwandten Vorlagen. Der Staatssekretär Graf Kolobowitsch wohnte der Verhandlung bei. Die Vorlagen fanden bei den Abgeordneten Freie (fr. Vg.) und Reichlich lobhafte Anerkennung, besonders auch wegen der sorgfältigen Vorbereitung durch Vernehmung der Schiffbesatzungsmannschaften. Der Sozialdemokrat Wegner behauptete dagegen, daß bei diesen Vernehmungen aus den Leuten herausgeholt worden sei, was man habe hören wollen, und fand, wie gewöhnlich, daß die Vorlagen mehr dem Interesse der Arbeiter als der Seefahrt dienen. Nach einer längeren unwesentlichen Debatte wird die Vorlage an eine besondere Kommission verwiesen.

Berlin, 27. März. Der Reichstag begann die 3. Beratung des Etats. Fischbeck (fr. Vp.) befürwortet den Antrag Bargmann betr. Diäten und Reisefosten aus Reichsmitteln für die Mitglieder des Reichstags. Der Antrag sei schon zehnmal vom Reichstag angenommen worden. Die Feinerzeit für die Diätenlosigkeit maßgebenden Gründe haben sich nicht als stichhaltig erwiesen. Im Interesse der Mittelstandspolitik müsse der Antrag angenommen werden. Dafür spreche der Blick auf das schwach besetzte Haus und der Umstand, daß wichtige Gesetze wegen der Beschlußunfähigkeit des Hauses nicht zu Ende geführt werden könnten. Eingegangen ist ein Antrag Gräber und Wassermann, in der Resolution Bargmann das Wort Diäten durch das Wort „Anwesenheitsgelde“ zu ersetzen. Wassermann (n. lib.) führt aus, seine Partei trete für den Antrag Bargmann mit obigen Amendement ein. Eine Reihe Elemente mit gebieterischer Bildung und reicher Erfahrung seien aus petuniären Rücksichten von dem passiven Wahlrecht ausgeschlossen. Bezüglich der Präsenzgelde verweise er auf die einzelnen Landtage. Diätenlosigkeit sei kein Schutz gegen den Verfall des parlamentarismus und das Parteibeaufentum. Gräber (Zentrum) empfiehlt die Anträge im Sinn der ordnungsmäßigen Erledigung der Gesetze des Reichstags. Singer (Soz.) meint, die Diäten seien ein notwendiges Korrelat zum allgemeinen Wahlrecht. Aus diesem Grund stimme die Partei des Reichstags für den Antrag Bargmann. Gräbe (Antik.) spricht namens seiner Partei für den Antrag und weist darauf hin, daß es den staatsverhaltenden Parteien

immer schwerer werde, der Sozialdemokratie populäre Kandidaten entgegenzustellen. Kardoff (Mp.) erklärt, die Diätenlosigkeit entspreche der Entstehungsgeschichte der Reichsverfassung. Allerdings interessiere sich ein Teil seiner Freunde für die Gebührende von Diäten. Er und seine Partei werden sich daher der Abstimmung enthalten. Richter (fr. Vg.) stimmt dem Antrag zu. Selbstverständlich dürfe das Wahlrecht nicht darunter leiden. Richter wendet sich gegen v. Kardoff. Hierauf wird der Antrag Bargmann mit dem Amendement Gräber angenommen. — Der Rest des Etats des Reichstags wird angenommen, ebenso nach kurzen Bemerkungen Nichters der Etat des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. In dem Befinden des Ministerpräsidenten Dr. Brügel, d. Mittnacht, der an Influenza erkrankt ist, ist eine stetige, wenn auch nur langsam fortschreitende Besserung zu beobachten, so daß der Patient jetzt einige Stunden des Tages außerhalb des Bettes verbringen kann. Die Genesung des Ministerpräsidenten ist durch ihren Influenza-Anfall nach immer ans Bett gefesselt. — In Nr. 17 des Regierungsblattes vom 24. d. Mts. wird eine mit Genehmigung des Königs vom 12. d. Mts. ergangene Bekanntmachung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die Titel- und Rangverhältnisse der Lehrer an Gelehrtens- und Realschulen, veröffentlicht, welche im wesentlichen folgende Bestimmungen enthält: In erster Linie ist der Titel „K o l l e g i a t o r“ befestigt worden; die Lehrer dieser Stufe führen künftig, wenn sie an Realschulen angestellt sind, den Titel „Reallehrer“ mit dem Rang auf der 9. Stufe der Rangordnung. Den Lehrern auf den eine akademische Bildung erfordernden Hauptstellen der unteren und mittleren Klassen der Gelehrtenschulen (sodann kommt von jetzt an der Titel „Oberpräzeptor“, den Hauptlehrern an den entsprechenden Klassen der Realschulen der Titel „Oberreallehrer“ je mit dem Rang auf der 8. Stufe der Rangordnung zu. Die Hauptlehrer an den oberen Klassen sämtlicher Gelehrtens- und Realschulen künftig den Titel „Professor“ auf der 7. Stufe der Rangordnung. — Im letzten Mittwoch starb im hiesigen Katharinen-

„Nimm' er laude, wie ich dich er hat auf mein Haar, meinen Teint — ach wie weit liegt das alles hinter mir! Und doch, wenn ich die Augen schließe, dann denke ich, es ist wieder Weihnachtsabend, doch nein — wir sangen gerade ein schönes, frommes Lied — da trat er ein, so still, so schön! Er brachte auch duftende Esträuße und für die Brüder Bücher. „Und ich gehe ganz leer aus?“ fragte ich übermühtig. Da sah er mich an . . . ach!“

Ihre Stimme war immer leiser geworden; sie senkte schwer, dann lehnte sie sich mit geschlossenen Augen in die Kissen zurück.

„Sprich nicht so viel, Liebchen!“ bat Meta besorgt. „Ach laß mich doch, ich bin ja so glücklich, daß du endlich gekommen bist — ich weiß sehr wohl, wie schwer es dir geworden ist!“

Meta erschrak so, daß ihr das Herzblut stockte. „Wirklich wäre es besser gewesen, er hätte dich gewöhnt, er hat dich immer hochgehalten, und du hättest besser für ihn gehabt, als die kleine, kindische Susi!“

Ihre Stimme erstarb in einem geheimnisvollen Rüstern, und als Meta sich über sie beugte, war sie sanft eingeschlimmert.

Leise ging sie hinaus. „Nicht Sage nach Metas Ankunst wurde aus dem freundlichen Doktorhaus ein kleines, totes Knäblein hinausgetragen.“

Susi war sehr schwach, aber doch verhältnismäßig wohl. Meta wich nicht von ihrem Lager, und auch Dr.

hospitäl der stellvertretende Amtsrichter Niederegger von Ludwigsburg. N. hatte sich am Samstag — er wollte behufs einer Operation im Hospital — im Fieberdelirium aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes herabgestürzt, und dabei schwere Verletzungen erlitten.

Die neue Wahlart. Bei der nächsten Landtagswahl am Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres wird das Wahllokal und der Wahlkreis zur Anwendung kommen. Näheres ist zu berichten: Auf dem Reich, an welchem die Distriktswahlkommission Platz zu nehmen hat, wird ein verändertes Gesetz (Wahlkreis) zum Einlegen der Umschläge aufgestellt. Ein Abdruck des Wahlgesezes in der Fassung vom 2. Febr. 1892 und der Vollzugsbestimmung zu demselben ist im Wahllokal aufzulegen. Gestempelte Umschläge sind in jedem Wahllokal in ebenso großer Anzahl bereit zu halten, als der betreffende Wahlbezirk Wahlberechtigter hat. Zu diesem Zweck wird den Oberämtern die erforderliche Zahl von Umschlägen durch das Ministerium zugesendet. Der abgeforderte Tisch, an welchem der Wähler seinen Stimmzettel in den Umschlag zu stecken hat, muß so aufgestellt und eingerichtet sein, daß zwar von dem Platz der Wahlkommission oder wenigstens eines Beisitzers derselben aus die geordnete Benützung der Absonderungsrichtungen sich überwachen läßt, daß aber der an den Tisch tretende Wähler die Einlegung des Stimmzettels in den Umschlag bewerkstelligen kann, ohne daß eine Kontrolle darüber möglich ist, was für einen Stimmzettel er in den Umschlag steckt. Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, nimmt von einer in der Nähe des Eingangs zu den Absonderungsrichtungen besonders aufzustellende Person (Amtsdiener, Polizeidiener u. dergl.) einen gestempelten Umschlag in Empfang und begiebt sich an den abgeforderten Tisch, wo er seinen Stimmzettel in den Umschlag steckt; er tritt sodann an den Tisch, an welchem die Distriktswahlkommission sitzt, nennt seinen Namen und gibt, wenn der Abstimmungsbezirk aus mehreren Gemeinden besteht, seinen Wohnort, in Orten, in welchen die Wählerliste nach Straßen und Hausnummern aufgestellt ist, seine Wohnung an. Hat der Protokollführer den Namen des Abstimmenden in der Wählerliste aufgefunden, so legt der Wähler selbst den Umschlag unversehrt in die Wahlurne. Nachdem der Wohlwahrer genau um 7 Uhr erklärt hat, daß nur noch die schon im Wahllokal anwesenden Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, sind die noch zugelassenen Wähler von den übrigen im Wahllokal anwesenden Personen in geeigneter Weise getrennt zu halten; erforderlichenfalls können die Thüren des Wahllokals auf kurze Zeit, jedoch höchstens bis zur Beendigung der Abstimmung, abgeschlossen werden.

Salz. In Teinach erstattete am Sonntag der Reichstagsabgeordnete Schrempf im Reich ein Bericht über die Verhandlungen im Reichstag. Die Versammlung war trotz des schlechten Wetters von den Nachbarn sehr zahlreich besucht. Der Abgeordnete befaßte sich in klarer und anschaulicher Weise das Fleischbeschaugesetz, das Mängelgesetz, die Verg. Seins, das Unfallversicherungs-gesetz und die Flottenvergabe. Bezüglich der letzteren meinte der Redner, er sehe der Vorlage freundlich gegenüber, das deutsche Volk sei wohlhabend genug zur Verstärkung der Flotte, jedoch müsse die Deckungsfrage vor jeder weiteren Beschlußfassung geregelt werden, die neuen Lasten dürfen nur auf die tragfähigen Schultern, nicht auf die breite Masse des Volkes gelegt werden. Bei der Verg. Seins hat der Redner mit der Reichstagsmehrheit gestimmt, weil er der Ansicht ist, daß der deutsche Richterstand die Verurteilung der Rumpfprodukte, welche ohne unzulässig zu sein, doch das Scham- und Eitelkeitsgefühl großlich verletzen, zu einer Schädigung der wirklichen eblen Kunst und Wissenschaft nicht mißbrauchen werde. Betreffs des Fleischbeschaugesetzes ist der Abgeordnete der Ansicht, daß die inländische Landwirtschaft unter keinen Umständen ungünstiger gestellt werden dürfe als die ausländische Konkurrenz. Ueber die einzelnen Punkte dieses Gesetzes wurde in der Versammlung abgestimmt, da es dem Redner daran lag, die Ansichten der Land-

lichen Zuhörer kennen zu lernen. Es ergab sich vollstän-dige Uebereinstimmung der Ansichten. Reicher Beifall wurde dem Abgeordneten für seine interessanten Aus-sührungen zuteil.

Salz. Am Sonntag nachmittag fand in der Braterei Dreiß eine sehr zahlreiche Versammlung der Eisenbahner des Bezirks statt, in der über den Beitritt zu dem neu-gründeten Verein, Eisenbahnerverband beraten wurde. Der Vorsitzende, Zugmeister Schneider hier, gab ein eingehendes Referat über die Bestimmungen und Ziele des Verbands und über den jetzigen Stand der Sache. Es traten dann sofort 22 Beisitzer dem Verband bei, weitere werden folgen, so daß im Bezirk kaum ein Eisen-bahner außerhalb des Verbandes stehen wird. Der Ver-sammlung wohnte auch Betriebsinspektor Dr. Supper bei. Als Obmann wurde Zugmeister Schneider gewählt. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Schrempf, der abends von einer Versammlung in Keinack eintraf, hielt eine jubelnd ausgenommene Ansprache, worauf auf den Ab-geordneten ein begeistertes Hoch ausgebracht wurde.

Dresden. Oberleutnant Doppel, Chef der seit einigen Monaten hier befindlichen militärischen Abtheilung, welche für das Armeekorps Gesehre zu übernehmer hat, ist hier sehr schwer erkrankt.

Ulm. Hier ist in letzter Zeit ein Fall von gewerb-licher Denunziation vorgekommen, wie er gebräuchlich kaum gedacht werden kann. Ein hiesiger Wegereimer hat drei Personen, darunter auch seine Dienstmagd, veran-läßt, bei andern Wegern am Sonntag zu verbötenen Zeiten Waren zu verlangen. Es ist ihm dies auch in drei Fällen gelungen und er hat dann die betreffenden Innungs-kollegen wegen Verletzung gegen das Sonntags-ruhegesetz zur Strafverfolgung gebracht. Diese wurden denn auch zu kleinen Geldstrafen verurteilt; über den Denun-zianten selbst aber wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen Anstiftung zu einer strafbaren Handlung eine Geldstrafe von 120 Mark verhängt. Durch gericht-liche Entscheidung des Schöffengerichts wurde diese Strafe zwar auf 60 Mark ermäßigt, aber der Denunziant hat für sein gemeines Gebahren immerhin einen brandmar-kenden Dentschkel erhalten. Außerdem wurde er und seine Frau, weil sie einen Schuttmann unbegründet an-schuldigten, dieser habe eine Anzeige gegen einen früheren Wegereimer und Stadtrat unterlassen, zu 50 und 30 Mark verurteilt. Die Wegereimerei ist geblieben, dieses Mitglied auszuschießen.

Salz. Wie von durchaus glaubwürdiger Seite ver-sichert, ist das nahe Salzwerk Wilhelmshaus, das aller-dings in einiger Zeit aufgegeben werden sollte, erloschen, d. h. überzähnd schnell mit Wasser gefüllt worden, so-daß der Beschluß der Auflösung in rascher Weise zur Durch-führung gelangen mußte. Es ist mit einiger Wahr-scheinlichkeit anzunehmen, daß die im Salzbergwerk stehen gelassenen Salzläden durch das eingedrungene Wasser eines schönen Tages aufgelöst werden und dann kaum möglicherweise überzähnd schnell eine bedeutende Sen-kung der über dem bisherigen Bergwerk befindlichen Bodenschicht mit sich aufsteigenden Gebäuden er-folgen. Offenbar aus diesem Grunde und in der Absicht, kein Menschenleben in Gefahr kommen zu lassen, werden jetzt die über dem erloschenen Salzwerk Wilhelmshaus stehenden Wohn- und Oekonomiegebäude, Magazine und Schuppen auf den Abruch verkauft.

Heilbronn. Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich am Montagabend ein schwerer Unfall. Bahnhof-aufseher Gündel wurde beim Ueberqueren der Geleise von einem Zug erfasst und getödtet. — Wie man vernimmt, wurde seitens des k. Ministeriums die Wiedereinführung der Fleischsteuer in hiesiger Stadt genehmigt.

In Weislingen bei Hall fiel das 4jährige Söhnchen des Wagners Pröger in den hochange-schwellenen Kocher und ertrank.

Auf glänzliche Weise kam im Zementwerk Lauffen a. N. der 19jährige Arbeiter Wiedemann aus Gausen a. Z. ums Leben. Mit dem Auflegen der

Examinationsmittel einer Schaufel beschäftigt, erfasste der Kiemen dießelbe und warf sie gegen den jungen Mann, wodurch ihm der Stiel tief in den Unterleib eindrang. Schwer verletzt ins Spital gebracht, starb alsbald der Verunglückte.

Deutsches Reich.

Berlin. Nach einem weiteren Telegramm des Gouvernements Kamern liegen keinelei Unfalls-punkte da-für vor, daß die Expedition des Hauptmanns v. Wesser gefährdet sei.

Wien. Die Zahl der wegen des Streikes aus-gesparten Bergleute beträgt, wie die amtlichen Angaben besagen, 340. Derselben verlieren alle Ansprüche an die Knappschaffskassen. Weitere Ausparungen sollen be-vorstehen. Die Ausständigen werden durch böhmische Bergarbeiter ersetzt.

Nachdem erst kürzlich in Straßburg ein Vagabund abgekannt ist, bei welchem ein Angelackter schwerer zu Schaden kam, meldet jetzt der Bericht, daß in Straß-burg in Westpreußen die Vagabundensfrage von F. Sorowski u. A. Jacobsohn ein Naus der Flammen wurden.

Nus B o c h u m wird gemeldet: Auf dem Hoch-ofenwerk Heinrichshütte bei Gattingen, der Union in Dort-mund gehörend, ereignete sich ein schweres Unglück. Der Hochofen erlitt einen Bruch und stürzte zusammen, wo-durch zwei Arbeiter getödtet, zwei Personen schwer und drei leicht verletzt wurden, unter den letzteren der Chef des Werkes.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Die Statthalterei von Steiermark hat die Bildung eines evangelischen Kirchenbauvereins in März-zugung unterlag, die Satzungen benängelt und die Bildung des Vereines als ungesetzlich und rechtswidrig erklärt. Der Verein wird neue Statuten überreichen und zugleich eine Beschwerde an das Ministerium richten.

Frankreich.

Das Schwurgericht von Algier beendigte am Samstagabend einen Prozeß wegen Raubmordes, der im Mai 1890 in der Nähe von Fort-National begangen worden war und die dortige Bevölkerung in eine hoch-gradige Aufregung versetzt hatte. Am 24. Mai begaben sich einige 20 Rahlben der Umgegend von Fort-National dorthin auf den Markt. Sie hatten bedeutende Geld-lammen bei sich. In einem Engpasse wurden sie plötzlich von eingeborenen Wegelagerern, etwa 12 an der Zahl, angegriffen, die aus einem nahen Gebüsch auf sie schossen. Hierbei wurden 6 von den Kaufleuten getödtet. Die Wan-deln raubten ihnen das Geld, nachdem die andern Mann-lichen die Flucht ergriffen hatten. Einige Tage darauf wurden die Verbrecher von der französischen Gendarmerie ergriffen und gefangen gesetzt. Sie hatten sich gestern vor dem Schwurgericht in Algier zu verantworten. Daselbe verurteilte 7 Angeklagte zur Todesstrafe und 2 zu 5jähriger Zuchthaus. Das Schwurgericht in Algier hat bei seiner jetzigen Sitzungssperiode in 3 Tagen 10 Todes-strafen ausgesprochen.

Afrika.

Kapstadt, 26. März. In der vergangenen Nacht brach in Gravestreet eine gewaltige Feuersbrunst aus; eine Anzahl von Gebäuden wurde vernichtet. Die Au-reaus der Regierung entgingen mit knapper Not der Zer-störung; die Akten wurden in das Parlamentshaus ge-läuft, sind aber vom Feuer sehr beschädigt. Das Feuer wüthete drei Stunden.

England und Transvaal.

London, 25. März. Wie Lord Roberts aus Bloemfontein meldet, wurden am 22. März zwei Ober-sten, ein Kapitän und ein Leutnant der Garde, als sie sich auf einem Reit ohne Begleitung 8 englische Meilen vom Modderder-Lager entfernt hatten, von den Buren angegriffen: Der Leutnant wurde durch Schüsse der Buren getödtet, die andern wurden schwer verwundet.

„Ja, ich sterbe, ich weiß es, Ernst — ich habe es schon lange gemerkt . . . aber ich möchte es nicht glauben.“

Mein Ernst, sage mir noch einmal, daß du mich lieb habst . . . nicht weinen . . . wo ist Meta . . . Gott mache dich glücklich!“

„Sie sah ihn mit einem letzten erschöpfenden Blick an, dann legte sie ihren Kopf an seine Brust wie zum Schlaf und so entschlummerte sie.“

Als Meta, die mit lauten Schluchzen an der Leiche ihres Lieblichen zusammengebrochen war, ihre Blicke erhob, um sich nach dem unglücklichen Gatten umzuschauen, erschraf sie bis in das Innerste ihres Herzens hinein vor dem bodenlosen Abgrund von Dual und zorniger Verzweiflung, der ihr aus den sonst so milden braunen Augen entgegenstarrte.

„Weinen Sie, Ernst, um Gotteswillen, weinen Sie!“ flehte sie.

Er wies mit der Hand auf die schöne Lote, und obwohl er kein Wort sagte, verstand sie ihn. Sie kniete neben der Leiche nieder und sagte wie in Todesangst: „Neh du, Ernst, bete, daß der Herr ihm Thranen schenkt!“

(Fortsetzung folgt.)

Weit über 300 000 Auflagen stark erscheint seitdem die Nr. 7 des illustrierten Welt-Moderndournals „Große Welt“ mit bunter Fächerbignette, Verlag John Schwern, Berlin W. 35.

Einer der verwundeten Offiziere wüthete mit dem Taschen-luch, worauf die Buren zur Hilfeleistung herankamen und die verwundeten in eine Feme schafften.

London, 27. März. Ein amtliches Telegramm aus Kapstadt meldet 52 Todesfälle in den Lagerten, meist infolge von Typhus. Die Buren patrouillieren längs der Modder auf der ganzen Linie von Ladysburg bis beinahe Kimberley. Es wird halboffiziell mitgeteilt, daß Roberts seinen Marsch nach Norden erst antreten wird, wenn seine Verbindungen mit den Säfen am Meer absolut gesichert sind. Darüber könne noch ein Monat verstreichen. Dabier scheint nach Kroonstadt entkommen zu sein.

London, 27. März. „Daily News“ berichtet aus Adenfontein vom 25. März: General French ist mit seiner Kavallerie zurückgekehrt, ohne mit dem Feind zusammenzutreffen. Eine Anzahl Burchers in den von French durchzogenen Gebieten legte die Waffen nieder.

London, 27. März. „Daily Mail“ meldet aus Ladysburg vom 25. März: Heute ging die Meldung ein, daß die Buren sich am Van Keenspaß stark verschanzen und mit schweren Geschützen auf bestimmte Entfernungen einschließen.

London, 27. März. „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt vom 26. März: Heute geht von Kimberley eine Expedition ab. Ihr Hauptziel ist der von den Buren besetzte Ort Oriquatown.

Fortschritt regiert die Welt — dieser Grundsatz ist nie so beständig worden, wie in den letzten Jahrzehnten. Wissenschaft und Praxis, Hand in Hand gehend, haben uns eine Erzeugnisse nach der andern gebracht. Besonders in allen Zweigen der Industrie ist dies zu merken. Nicht an letzter Stelle steht da die Nahrungsmitteleindustrie und da wiederum hat offenbar vor allem die deutsche Maggi-Gesellschaft die vorstehende Maxime auf ihre Fahne geschrieben. Kaum hat sich das allbekannte, nach seinem Erfinder benannte „Maggi“ zum Würzen von Suppen u. s. w. die Herzen der Hausfrauenwelt erobert, so werden wir mit einer Anzahl neuer Pro-dukte überhäuft, welche sowohl ihrer vorzüglichen Quali-tät, als auch des billigen Preises und der praktischen Verwendbarkeit wegen dazu beufen sind, Volksnahrungsmittel im eigentlichen Sinn des Wortes zu werden. Für

nur 5 Pfennige erhält man mit Maggi's Frühstücks-Suppen ein ausgezeichnetes Kaffee-Frühstück von hohem Nährwert. Eine Reihe verschiedener Sorten, wie Vanille, Anis, Cola, Spezial, sorgt für angenehmste Abwechslung. Für 10 Pfennige werden zwei Portionen vorzüglicher Suppe gegeben mit Maggi's Gemüse- und Kraft-Suppen. In wenigen Minuten lassen sich aus einem Würfel, ohne jeden weiteren Zusatz, mit Wasser zwei Teller bester Suppe herstellen. Eine reiche Auswahl der beliebtesten Sorten, wie Erbsen, Reis, Tapioca-Zulienne, Gemüse, Sago, Kraftmehl-Suppen u. trägt jedem Geschmack Fleischbrühe (fett) und für 16 Pfennige zwei Tassen Kraftbrühe (entfettet, extra stark) mit Maggi's Bouillon-kapseln, wovon jede zwei Portionen des feinsten Fleisch-satzes in konzentrierter Form mit dem nötigen Gemüse und Kochsalz enthält. Auch hier genügt einfacher Zusatz von siedendem Wasser. Man kann der Maggi-Gesellschaft zu der glücklichen Zusammenstellung ihrer Produkte, die sich sämtlich in einer hübschen Verpackung präsentieren, nur aufrichtig Glück wünschen.

Letzte Nachrichten.

Schorndorf. Anlässlich der in den nächsten Tagen erfolgenden Reise des nach Signarungen verhehrten Herrn Stationskassiers Guthmacher fand am Montagabend im Nebenzimmer des Gasthauses zum Löwen hier eine kleine Abschiedsfeier in engem Kreise der Freunde und Kollegen des Scheidenden statt, die einen sehr ge-lungenen Verlauf nahm. Zu Ehren des hier allgemein beliebten und geachteten Beamten ergiff Herr Buchbinder-meister K o h l e r das Wort, um in einer in bekannt jovialer Weise gehaltenen Rede die trefflichen und vorzüg-lichen Eigenschaften des Scheidenden hervorzuheben. Trauer und Freude zugleich bewegten ihn, Trauer über den Verlust eines so loyalen, braven Beamten, der gegen jedermann in jeder Beziehung gefällig gewesen sei, obwohl dienlich als außerordentlich und schloß mit dem Wunsch, daß derselbe samt seiner Familie auch bisweilen der Schorndorfer denken möge. Herr Bahnhofsver-walter S c h i e f zollte der Pflichttreue des seit 6 Jahren die Stationskassierstelle in Schorndorf bekleidenden Herrn Guthmacher aufrichtigen Beifall. Nie habe etwas das gegenseitige Einvernehmen gestört. Er möge nur wün-schen, daß es dem nun von Schorndorf Scheidenden auch in seinem neuen Wirkungskreis so gut gefallen möge wie hier. Zum Schluß sprach Herr K u h l e r an, er er-lasse den Ersehnten seinen innigsten Dank aus; er folgte ihm, da er nur ungern von Schorndorf fortgehe, das er in diesen sechs Jahren liebgewonnen habe, daß aber die Pflicht seiner Familie gegenüber einen solchen Schritt verlange. Er werde den Schorndorfern immer ein treues Andenken bewahren. Sehr viel zum Gelingen der Feier trugen die schönen Klavierstücke des Herrn M o h r bei, dem für seine treffliche Leistung aufrichtiger Beifall zu teil wurde.

— Auf der 7. deutschen National-Geflügelausstellung in Frankfurt a. M. haben sich württembergische Tauben-züchter hervorragend beteiligt. Nach der erstenen Liste der Preisverteilung erhielten u. a. Fr. K u r z und Chr. N a t t e l in Schorndorf lobende Anerkennung.

Ihren struppigen Bart, der nicht recht nach-sen will, müssen Sie mit K u h n ' s Drüsen mit dem Kamm befeuchten und Sie werden von dem Restat entzückt sein. Der kleine Bart wird da durch größer und erhält jede gewünschte Länge, die er dauernd beibehält. Neu, das Original-Drüsen ist fett, man hüte sich vor Nachahmungen. Fabrikant: Fr. K u h n, Kronenpark, Müns-berg, auch in allen Feinsten zu haben. Hier bei: G. Müller, Feinsten, unt. Marktplatz.

G e s t o r b e n :

Niederegger, Wilhelm, stellv. Amtsrichter, 32 J., Stuttgart. — Lug, Christian, Oekonom, Pöppelweiler bei Ludwigsburg. — Süßler, Otilie, geb. Bischoff, 77 J., Ludwigsburg. — Laible, Mathias, 61 J., Weibstätt. — Schad, Julius, Oberamtspfleger a. D., 76 J., Tuttlingen. — Jugenbuhl, Hoffschmied, 63 J., Stutt-gart. — Näber, Julie, Stuttgart. — Wattenmann, Mat-hilde, Fein-, Camflatt. — Hoffmann, Jakob, früherer Hausverwalter, 86 J., Winnenden. — Galtner, Sophie, geb. Schmid, Stadtpfarrers W., 65 J., Stuttgart. — Denison, Louis, Privatier, 61 J., Stuttgart.

Registriert, gedruckt und verlegt von Ammannel Müller, C. M. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Frühjahrskontrollversammlungen im Landwehrbezirk Gmünd.

Kontrollstelle Schorndorf.

Kontrollplatz Schorndorf.

Freitag den 6. April, 8 Uhr vorm. auf dem Markt-platz bezw. im Rathaus mit den Offizieren pp. sowie sämtlichen Kontrollpflichtigen der Stadtgemeinde Schorndorf.

Freitag den 6. April, 10 Uhr vorm. ebenfalls mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Hühlsbrunn, Haubersbrunn, Oberbach, Schornbach, Weiler und Win-terbach.

Freitag den 6. April, 2 Uhr nachm. ebenfalls mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Albersberg, Albers-ten, Mairied, Vullmannswiler, Hegenlohe, Hohengebren, Mühlbach, Oberberken, Schlichen, Steinenberg, Thomas-hardt, Unterebach und Vorderbach.

Sonntag den 7. April, 3 Uhr vorm. hinter dem „Wiesch“ bezw. im Saale des „Girch“ mit den Kontroll-pflichtigen der Gemeinden Grumbach, Weutelsbach und Gerabollaten.

Sonntag den 7. April, 2 Uhr nachm. ebenfalls mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Nidelberg, Geb-lich, Döhlmannsbach, Hühlsbrunn und Schmalch.

Bei der Frühjahrskontrollversammlung haben zu er-scheinen:

Sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militärbeamten, dieselben erscheinen in Würde. — Unteroffiziere und Mann-

schaften der Reserve, Landwehr I. Aufgebots und die Gefah-neristen, sowie die zur Disposition der Ersatz-Regimenten entlassenen Mannschaften, die in ihre Heimat beurlaubten Reservisten und Freiwilligen, sowie die Halbinvaliden, welche der Reserve und Landwehr I. Aufgebots angehören.

Die Halbinvaliden haben bei den Kontrollversammlun-gen ihrer Jahresklassen zu erscheinen.

Unter Jahresklassen ist das Jahr des Dienstbeginns gemeint, dieselbe steht auf dem Deckel des Passes.

Die ber. Mannschaften erhalten hiennt den Befehl, mit den Militärpapieren versehen zu sein, oben angegebenen Zeit pünktlich und geordnet auf den Kontrollplätzen zu er-scheinen.

Derjenige, welcher seinen Militärpaß nicht mit-bringt, wird bestraft.

Die Mannschaften haben sich am Tage der Kontroll-versammlung den ganzen Tag als zum aktiven Heere einberufen zu betrachten und unterliegen demgemäß den Militärstrafen ohne jede Einschränkung.

Der wegen Krankheits bei der Kontrollversammlung nicht erscheinen kann, hat ein ärztliches oder obrigkeitliches Zeug-nis vorzulegen, an dem die Bescheinigung anzufügen ist.

Unentschuldigtes Fehlen wird mit Arrest bestraft.

Die hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I. Auf-gebots zurückgestellten oder auf ihrer demartigen Stellen im Falle einer Mobilmachung als unabhänglich erkannten

Mannschaften haben gleichfalls bei den Kontrollversammlungen zu erscheinen.

Witten um Befreiung vom Erscheinen bei der Kontroll-versammlung, die nur in ganz Dringenden Fällen gestellt werden und auch nur dann auf Gewährung hoffen dürfen, wenn der Nachweis der Dringlichkeit geliefert ist, müssen so zeitig, durch den Bezirksfeldwebel an das Bezirkskommando gelangen, daß den Betreffenden vor der Kontrollversammlung die Mitteilung eines Befehdes noch zugehen kann.

Die Leute der Jahresklasse 1892 werden zur Land-wehr I. und diejenigen der Jahresklasse 1887 zur Land-wehr II. Aufgebots überführt.

Die Reservisten der Jahresklasse 1895 sowie die im Jahre 1899 der Ersatzreserve Abgewiesenen Mann-schaften haben mit gewissenigen Zügen bei den Kontroll-versammlungen zu erscheinen, da die Züge gemessen werden.

Die Schultheißenämter werden ersucht, für Bekann-machung obigen Befehdes auf ortsbühliche Weise besorg-zu tragen, daß auch die in Partellen wohnenden Kon-trollpflichtigen Kenntnis von demselben erhalten.

Es werden keinerlei Gestaltungsbeehle ausgegeben.

Gmünd, den 22. März, 1900.

Königliches Bezirkskommando.

Berichtigung.

In der Bekanntmachung betr. die Aufforderung an die Hundebesitzer zur Besteuerung muß im letzten Absatz statt am 1. April auf 1. April heißen. Schorndorf, den 24. März 1900.

A. Oberamt: A. Kameralm: A. Amtsgewalt Schorndorf.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Amtsgerichts vom 20. d. M. wurde Friedrich Beck, Tagelöhner von Baltmannsweiler wegen Trunksucht und Verschwendung entmündigt. Den 26. März 1900.

Brennholz-Verkauf.

Denstag, 3. April, vorm. 11 Uhr in der Bahn-hofrestauration zu Waldhausen aus Remshilde 1. Weiler und Eberlesholz 2. 3 eudene Prügel, 35 buch, Scheiter, 38 dro, Prügel, 6 ert. Prügel, 68 Maderholzscheiter, 3 dro, Prügel, 127

Landholz, 317 Maderholz-Anbruch.

Diebig's Fleisch-Extract, Kemmerich's Fleisch-Extract, empficht Carl Schäfer, Conditior.

Revier Hoheneggen. Meißig-Verkauf. Am Montag den 2. April, nachm. 1 Uhr im Kirch in Hoheneggen aus dem Staatswald ab. Schiffs-wald, inn. Raab, Grent, Ganten, Geumg, Grentanz, 48 Lose Landholzpreis auf 500, 600 gebundene buch, Wellen, 550 gebundene gemischte Wellen. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 11 Uhr auf der Kaiserstraße an Linie Verleshaus-Daubertol, 12 Uhr an der Grentanne und auf dem Schiffsplatz.

Revier Hoheneggen. Stamm- & Beugholz-Verkauf. Mittwoch, 4. April, mittags 1 Uhr bei Frdr. G ü n n e n w e i n in Winterbach aus Weheltain: 7 Wagnerweiden mit 2 Fm., 5 Eichen 18—32 cm stark mit 1,4 Fm., aus Karls-wies, Lehmwald, Günsbawen, Weheltain: 300 64 buch, Schr., 51 dro, Prügel, 301 Landholz, 5 Buchenbinder-Anbruch. Zusammenkunft zum Vorzeigen vorm. 1/12 Uhr an der Günsbawenaustraße.

Schuld- und Bürgschafts-Patente AB Drauz, Städt. App. d. W. in Stuttgart. Eine Sub mit dem 2. Kall richtig, Gekücht, verkauft Jakob Erhardt.

Wohnhausverkauf.

Johann Gottlieb Stiller, Schmieds We. dahier bringt am nächsten Montag den 2. April d. J. nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus die 2. Wohnhaus Nr. 277 in der Komwengasse zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Schorndorf, 26. März 1900.

Ratschreibererei. Friß.

Holz-Verkauf.

Nächsten Freitag den 30. d. M., nachm. 1 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus aus dem Gemeindegeld: Fichtenfangholz: 3 St. II. Ct. mit 4,26 Fm., 1 St. III. Ct. mit 12,18 Fm., 2 St. IV. Ct. mit 8,08 Fm., 2 St. V. Ct. mit 1,81 Fm. Buchenfangholz: 2 St. III. Ct. mit 1,69 Fm., 5 St. IV. Ct. mit 2,68 Fm. Fichtenlägels 1 St. II. Ct. mit 1,15 Fm. Wapholzer 1 St. mit 0,99 Fm., 10 St. Bauhölzer, 4 Nm. Buch, u. 8 Nm. laun. Brennholz, 250 Madrettsweilen auf Sägen und 5 Voge Stochholz. Den 27. März 1900.

Schultheißenamt: Weß.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Das Wintersemester wird am Freitag den 30. d. M., abends 8 Uhr, im Zeichenlaale durch die gewöhnliche Prämienverteilung geschlossen. Hierzu werden die Eltern und Beschäftigten der Schüler, sowie alle Freunde der Schule geziemend eingeladen. Der Vorstand des Gewerkschaftsrats: E. Fahne. Der Schulvorstand: Wieler.

Die Ortsgemeindepflege Schorndorf hat sofort 800—1000 Mark auszugeben.

M. Schumacher, Maler, Winterbach empfiehlt sich in Dekoration- und Firnenmalerei, Vergoldung, Öl-, Leim- und Kalkfarb-Anstrich, Holz- und Marmor-Malerei, Lackiererei etc. sowie allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schnellster und reichster Bedienung bei billigster Berechnung.

In zweiter neubearbeiteter Auflage erschien soeben: MEYERS HAND-ATLAS. Mit 118 Kartenblättern, 9 Textbeilagen und Register aller auf den Karten und Plänen vorkommenden Namen. In Halbleder geb. 13 Mk. 50 Pf. oder in 98 Lieferungen zu je 30 Pf. Die erste Lieferung zur Ansicht, Prospekte gratis durch jede Buchhandlung. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Zur Frühjahrsdüngung

empfehlen für Getreide, Rüben, Kartoffeln, Wiesen, Alee und Obstbäume

Augsbg. Guano-Superphosphate, Chilisalpeter, Thomasmehl & Kainit, unter Gehaltsgarantie in jedem Quantum.

Carl Fr. Maier a. Chor.

Militär-Invaliden-Quittungen,

Quittungen über Beihilfe

haben wieder vorzüglich in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Frühkartoffel

in verschiedenen Sorten empfiehlt Carl Fr. Maier a. Chor. Hohen und dreifährigen Alesamen feiberein empfiehlt B. Birte, neue Straße.

Ein Logis hat auf 1. Juli zu vermieten. Ernst Funk.

Guten Brauntwein verkauft D.iger.

Prinzeß-Zwiebackmehl



Das von mir auf das sorgfältigste bereitete Zwiebackmehl ist das gefündeste und zuträglichste Nahrungsmittel für kleine Kinder, daselbe besitzt keine Zuckerart von Gabe, ebenso leistet es bei Durchfall, blaus mit Wasser getocht, vorzüglich Dienste. Preis per 1/2 Pfd. Packet 35 A. Carl Schäfer am Marktplatz.

Steinenberg. Nächsten Donnerstags frischer weißer und schwarzer

Ralt und rote Ware

bei Ziegler Granger.

Mädchen

für Haus u. etwas Gebauarbeit gesucht. Näheres durch Fr. Schultheiß, Schloß, Oberamtsparochie.

Großartige Erfindung.

D. R. G. M. Verogen gaslichterzeugungssapparat ist günstig zu verkaufen. Einfachste Construction. Ein jeder sein eigenes Gas im Hause. Vorzüge: Gefährlos, billig, dabei ein blendend weißes Licht. Interessenten wollen sich gefst. an E. Köhler, Chemnitz i. S., Vogenstr. 43 wenden.

Ein Haus

hat zu verkaufen Jakob Rothburt, Unterbach.

Fahrräder

Verlangen Sie gratis u. franco meinen Katalog. Hauptkatal. über alle Fahrräder. Sie werden sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, unt. 1 Jahr Garantie, am billigsten bin. - Wiederverk. ges. Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Dreissen, Hannover, Brüderstr. 4.

Hausverkauf.

Unterzeichnet verkauft sein Wohnhaus, bestehend in 3 Zimmern, Schauer, Stall und Keller. Es kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden. Gottlob Zunt, Schuhmacher.

Unterhärthheim. Ein ordentliches

Mädchen

im Alter von 17—20 Jahren findet gute Stelle als Georgi für Haushalt. Näheres bei Karl Neef b. Wagnhof.

Gartensämerrien

von Schmid in Erlurt empfiehlt Carl Schäfer, Marktplatz.

Photographie!

Aus Anlaß der Confirmation Photogr. Wahl.

bringe mein Atelier in empfehlende Erinnerung. Schorndorf.

Ich wohne nunmehr Schlichterstraße 559, 1 Tr. Volkstr.-Beamter Döller.

Für die Confirmation und sonstigen festlichen Gelegenheiten empfiehlt seine große Auswahl von Tisch- & Speisekarten zu billigen Preisen bestens Paul Köslor.

Konsumverein Schorndorf.

Der Einzug der Gegenmarken findet nächsten Sonntag den 1. April, von 2—5 Uhr im Konsumhause statt. NB. Marken unter 1 Mark werden nicht angenommen.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir die traurige Nachricht mit, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Großmutter Friederike Eisenbraun geb. Schmann nach langem Leiden im Alter von 76 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. Beeridigung Donnerstag mittag 1 Uhr.

Dankagung

für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters Karl Kraiss sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen untrügsamen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Elektrizitätswerk Schorndorf

sieht sich veranlaßt bekannt zu geben, daß die Ein- und Ausschaltung der Straßenbeleuchtung durch die Schutzmannschaft vom Rathhaus aus bewerkstelligt wird. Die Straßenlampen betreffende Wünsche, Gesuche und dergl. bitten wir nicht auf unserm Bureau, sondern bei der städtischen Verwaltung einreichen zu wollen. Direktion des Schorndorfer Elektrizitätswerks: Brand.

Ueberraschenden Erfolg

erzielt man bei Aufzucht von Kälbern & Schweinen mit Weberlinger Kälbermehl.

Rein Durchfall. Große Kraft! Das ist die Wunderkraft! Man überzeuge sich durch einen Versuch. Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen stehen zu Diensten. Geiges & Schaaf, Fabrik für in Ueberlingen a. S. Niederlage bei Jakob Mülle, Schorndorf.

D. G. Kössle.

Jeden Tag frische Süß-Rahmbutter aus der Molkerei Oberbessen Carl Schäfer, Conditor.

In meinem neu eingerichteten Hause in der neuen Straße habe 2 schöne Wohnungen mit je 8 ineinandergehenden Zimmern bis 1. Juli oder schon früher zu vermieten. Carl Maurer, Goldarbeiter.

Mein neu erbautes Wohnhaus an der Öppinger-Steige ist auf 1. Juli d. J. ganz oder theilweise zu vermieten.

Ein schönes, gut möblirtes Zimmer hat vom 1. Mai an zu vermieten. Faust Köstler.

Die Wohnung enthalten 3 Zimm., 5 Zimmer, Veranda und allen Zubehör. Chr. Broß, Siebmacher.

Ein schönes, gut möblirtes Zimmer hat vom 1. Mai an zu vermieten. Faust Köstler.

Die Wohnung enthalten 3 Zimm., 5 Zimmer, Veranda und allen Zubehör. Chr. Broß, Siebmacher.

Ein schönes, gut möblirtes Zimmer hat vom 1. Mai an zu vermieten. Faust Köstler.

Die Wohnung enthalten 3 Zimm., 5 Zimmer, Veranda und allen Zubehör. Chr. Broß, Siebmacher.

Ein schönes, gut möblirtes Zimmer hat vom 1. Mai an zu vermieten. Faust Köstler.

Die Wohnung enthalten 3 Zimm., 5 Zimmer, Veranda und allen Zubehör. Chr. Broß, Siebmacher.

Ein schönes, gut möblirtes Zimmer hat vom 1. Mai an zu vermieten. Faust Köstler.

Die Wohnung enthalten 3 Zimm., 5 Zimmer, Veranda und allen Zubehör. Chr. Broß, Siebmacher.

Ein schönes, gut möblirtes Zimmer hat vom 1. Mai an zu vermieten. Faust Köstler.

Die Wohnung enthalten 3 Zimm., 5 Zimmer, Veranda und allen Zubehör. Chr. Broß, Siebmacher.

Ein schönes, gut möblirtes Zimmer hat vom 1. Mai an zu vermieten. Faust Köstler.

Die Wohnung enthalten 3 Zimm., 5 Zimmer, Veranda und allen Zubehör. Chr. Broß, Siebmacher.

Ein schönes, gut möblirtes Zimmer hat vom 1. Mai an zu vermieten. Faust Köstler.

Die Wohnung enthalten 3 Zimm., 5 Zimmer, Veranda und allen Zubehör. Chr. Broß, Siebmacher.

Ein schönes, gut möblirtes Zimmer hat vom 1. Mai an zu vermieten. Faust Köstler.

Die Wohnung enthalten 3 Zimm., 5 Zimmer, Veranda und allen Zubehör. Chr. Broß, Siebmacher.

Ein schönes, gut möblirtes Zimmer hat vom 1. Mai an zu vermieten. Faust Köstler.

Die Wohnung enthalten 3 Zimm., 5 Zimmer, Veranda und allen Zubehör. Chr. Broß, Siebmacher.

Ein schönes, gut möblirtes Zimmer hat vom 1. Mai an zu vermieten. Faust Köstler.

Die Wohnung enthalten 3 Zimm., 5 Zimmer, Veranda und allen Zubehör. Chr. Broß, Siebmacher.

Ein schönes, gut möblirtes Zimmer hat vom 1. Mai an zu vermieten. Faust Köstler.

Die Wohnung enthalten 3 Zimm., 5 Zimmer, Veranda und allen Zubehör. Chr. Broß, Siebmacher.

Ein schönes, gut möblirtes Zimmer hat vom 1. Mai an zu vermieten. Faust Köstler.

Die Wohnung enthalten 3 Zimm., 5 Zimmer, Veranda und allen Zubehör. Chr. Broß, Siebmacher.

Ein schönes, gut möblirtes Zimmer hat vom 1. Mai an zu vermieten. Faust Köstler.

Die Wohnung enthalten 3 Zimm., 5 Zimmer, Veranda und allen Zubehör. Chr. Broß, Siebmacher.

Ein schönes, gut möblirtes Zimmer hat vom 1. Mai an zu vermieten. Faust Köstler.

Die Wohnung enthalten 3 Zimm., 5 Zimmer, Veranda und allen Zubehör. Chr. Broß, Siebmacher.



erschint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1.15. Inserationspreis: Eine gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 A, Restameilen 20 A, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 49. Freitag den 30. März 1900. 65. Jahrgang.

Um die Fertigstellung des Blattes rechtzeitig bewerkstelligen zu können, bitten wir, uns die

Anzeigen

für die morgige Nummer möglichst schon heute nachmittag und abend zukommen zu lassen.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1900 beginnt ein neues Quartal, wobei wir zur Erneuerung des Abonnements und zu Neubestellungen auf den wöchentlich viermal erscheinenden

Schorndorfer Anzeiger

Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1.15. Inserationspreis: Eine gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 A, Restameilen 20 A, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Der „Schorndorfer Anzeiger“ kostet vierteljährlich in Schorndorf ins Haus gebracht 1 M 10 A, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 A, außerhalb desselben 1 M 35 A.

Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition und unsere Austrägerinnen nehmen Bestellungen entgegen. Um eine Unterbrechung in der Lieferung der Zeitung zu vermeiden, werden unsere Postabonnenten gebeten, die Bestellung gest. sofort erneuern zu wollen.

General Joubert †.

Das Neuter'sche Bureau meldet aus Lourenco Marques vom 28. März: General Joubert starb gestern abend um halb 12 Uhr infolge eines Magenleidens. Victoria ist von tiefer Trauer erfüllt um den Verlust des wahren Patrioten, des tapferen Generals und Ehrenmannes.

Die Nachricht kommt, trotzdem daß früher von einer Erkrankung des Generals die Rede war, völlig überraschend, tritt aber so bestimmt auf, daß ein Zweifel an ihrer Richtigkeit nicht erlaubt ist. Mit Schmerz wird sie überall aufgenommen werden, wo man hoffend und mitempfindend das Schicksal des kleinen Heldenvolkes verfolgt und den ihm geltenden niederträchtigen Raub-

zug, diesen planmäßigen Völkermord verurteilt. In der ganzen gestillten Welt wird der Eindruck derselbe sein: daß nach der Katastrophe von Cronje tapferer Schorkein größeres Unglück über die Buren kommen konnte, als der Verlust des Heerführers, der bisher den Kampf mit einer handvoll Leute gegen das mächtigste Weltreich so unerschrocken und so erfolgreich durchgeführt hat. Man war gewöhnt, ihn und Krüger zusammen zu nennen und zusammen zu denken: den klugen, in aller Einfachheit den Künsten der Diplomatie stets gewachsenen Volksführer und den unächtigen, wohlverproben Feldherrn, an dem das ganze waffenfähige Volk mit unbedingtem Vertrauen hing. Wenn auch in der letzten Zeit — vielleicht infolge der Erkrankung Jouberts, von der nicht viel verlautete — sein Einfluß auf die Oberleitung nicht mehr so sichtbar war, so hat doch keiner der anderen Kommandanten eine Autorität besessen, wie er, und das wird wohl die schlimmste Seite des unerfesslichen Verlustes sein. Sind die Buren beider Republiken entschlossen, den Kampf um ihre nationale Existenz bis zum äußersten fortzusetzen, so gilt es vor allem, sich in Einigkeit wieder um ein militärisches Haupt zu scharren und seiner Autorität sich unterzuordnen. Schiel, Albrecht, Cronje und jetzt Joubert, das sind schwere Verluste. Die Verjorgung ist nicht abzusehen, daß der Zusammenhalt sich lockere, daß es in Zukunft vielleicht mehr als bisher an der Einheitlichkeit des Kriegsplans fehle. Dann würde es dem Hauptstamm Buren, das jetzt nur mehr auf 30 000 Krieger geschätzt wird, vollends schwer werden, den sich unaufhaltsam über ihr Land wälzenden feindlichen Heeresmäffen nachhaltigen Widerstand zu leisten. Im übrigen zeigen gerade die neuesten Nachrichten, welche starke Hindernisse sich noch den Engländern entgegenstellen, bevor es ihnen gelingt, die Freiheit des kleinen Heldenvolkes niederzutreten. Marschall Roberts braucht Wochen, um sein Heer zu weiterem Vorgehen fähig zu machen. Diviers' Kolonne ist mit der Artillerie und dem schweren Troß glücklich dem Bereich der britischen Truppen entkommen, so daß seine Vereinigung mit dem Hauptheer bei Winburg oder Kraonstadt gesichert erscheint. Gegen Buller stehen die Buren in unheimlichbaren Stellungen in den Ngarrens- und Draconbergen. Im Westen aber glimmt der Aufstand unter den Kapländern weiter, und unter der jetzt beginnenden Regengüssen werden die Eindringlinge mehr zu leiden haben als die Einheimischen. — Alles deutet darauf hin, daß dieser ruhmloseste aller Kriege noch lange nicht am Ende sein wird.

Allein durchs Leben.

Erzählung von H. Dehmk. (19. Fortsetzung.)

Mit trostloser Debe gähnt das Leben uns an, wenn zwei geliebte Augen sich für immer geschlossen haben, und noch viel trostloser und öder erscheint es uns, wenn das letzte, was uns von unserm teuren Bestimmt geblieben ist, die sterbliche Hülle, hinausgetragen ist.

Nach Meta war innerlich wie bekümt von dem Schrecklichen, Ungeahnten. Zwar ging sie im Hause umher und traf alle Anordnungen, die der Todesfall erforderte, und es war ihre größte Sorge, dem Schwager jede Behinderung mit den so unendlich peinlichen Vorkehrungen zur Beeridigung zu ersparen. Aber für alles andere war sie stumm. Ein Gefühl verwirrenden Sammers war über sie gekommen, als habe sie für das ganze Leben den Kampf verloren, sie verstand nichts mehr. Daß sie den Mann, in dessen Haus sie einherging, bereinigt geliebt, daß sie um dieser Liebe willen dies Haus gemieden, ihre Sehnsucht nach der theuren Geschiedenen unterdrückt, jahrelang — alles das wußte sie kaum mehr. Aber Heimat, ihr Beruf, Liebesglück und Enkeltug — alles kam ihr vor wie Schattengebilde, wahr und wirklich blieb nur der Tod, der Schicksalsschlag für alles Freuen, Goffen und Streben der Menschen.

Erst als sie mit den Brüdern, die zur Bestattung herübergekommen waren, im Eisenbahnwagen saß, löste sich die Erstickung, und ein Strom von Thränen schaffte ihr etwas Erleichterung. Ein Trost schien es ihr, daß die Zwillinge neben ihr saßen. Beide so blühend und frisch, so kräftlich und vornehm, daß es eine Freude war, die beiden Jünglinge anzuschauen. Sie hatte ja jetzt niemand mehr als ihre Jungen. Die Mutter dahin, der Vater verschollen, und Suil, ihr Sonnenkind, die holdste, lieblichste aller Menschenblumen, inmitten von Sonnenschein und Blumenduft dahingefiecht, kaum zwei- und zwanzigjährig.

Je näher Meta der Residenz kam, um so ruhiger wurde es in ihr. Dort war ihre Heimat, die sie sich selbst geschaffen, ihre Thätigkeit, und Willmar, die treuesten aller Freunde! Gottlob, sie waren beide auf dem Bahnhof! Dräulien Christine umarmte sie in teilnehmender Herzlichkeit gleich einer Mutter — sie war noch nicht ganz verlassen!

Der Sommer ging zur Neige. Schon kündete der Herbst sein Nahen wieder an, und Meta hatte allmählich gelernt, das unmaßliche Schreien, das ein junges Leben auslösen könnte wie ein Licht, zu begreifen. Doch der Tod Suils hatte sie schwerer getroffen, als alles, was sie schon erlitten hatte, und nur die fieberhafte Thätigkeit, in die sie sich gleich nach ihrer Rückkunft aus B. ge-

zug, diesen planmäßigen Völkermord verurteilt. In der ganzen gestillten Welt wird der Eindruck derselbe sein: daß nach der Katastrophe von Cronje tapferer Schorkein größeres Unglück über die Buren kommen konnte, als der Verlust des Heerführers, der bisher den Kampf mit einer handvoll Leute gegen das mächtigste Weltreich so unerschrocken und so erfolgreich durchgeführt hat. Man war gewöhnt, ihn und Krüger zusammen zu nennen und zusammen zu denken: den klugen, in aller Einfachheit den Künsten der Diplomatie stets gewachsenen Volksführer und den unächtigen, wohlverproben Feldherrn, an dem das ganze waffenfähige Volk mit unbedingtem Vertrauen hing. Wenn auch in der letzten Zeit — vielleicht infolge der Erkrankung Jouberts, von der nicht viel verlautete — sein Einfluß auf die Oberleitung nicht mehr so sichtbar war, so hat doch keiner der anderen Kommandanten eine Autorität besessen, wie er, und das wird wohl die schlimmste Seite des unerfesslichen Verlustes sein. Sind die Buren beider Republiken entschlossen, den Kampf um ihre nationale Existenz bis zum äußersten fortzusetzen, so gilt es vor allem, sich in Einigkeit wieder um ein militärisches Haupt zu scharren und seiner Autorität sich unterzuordnen. Schiel, Albrecht, Cronje und jetzt Joubert, das sind schwere Verluste. Die Verjorgung ist nicht abzusehen, daß der Zusammenhalt sich lockere, daß es in Zukunft vielleicht mehr als bisher an der Einheitlichkeit des Kriegsplans fehle. Dann würde es dem Hauptstamm Buren, das jetzt nur mehr auf 30 000 Krieger geschätzt wird, vollends schwer werden, den sich unaufhaltsam über ihr Land wälzenden feindlichen Heeresmäffen nachhaltigen Widerstand zu leisten. Im übrigen zeigen gerade die neuesten Nachrichten, welche starke Hindernisse sich noch den Engländern entgegenstellen, bevor es ihnen gelingt, die Freiheit des kleinen Heldenvolkes niederzutreten. Marschall Roberts braucht Wochen, um sein Heer zu weiterem Vorgehen fähig zu machen. Diviers' Kolonne ist mit der Artillerie und dem schweren Troß glücklich dem Bereich der britischen Truppen entkommen, so daß seine Vereinigung mit dem Hauptheer bei Winburg oder Kraonstadt gesichert erscheint. Gegen Buller stehen die Buren in unheimlichbaren Stellungen in den Ngarrens- und Draconbergen. Im Westen aber glimmt der Aufstand unter den Kapländern weiter, und unter der jetzt beginnenden Regengüssen werden die Eindringlinge mehr zu leiden haben als die Einheimischen. — Alles deutet darauf hin, daß dieser ruhmloseste aller Kriege noch lange nicht am Ende sein wird.

General Joubert †.

Das Neuter'sche Bureau meldet aus Lourenco Marques vom 28. März: General Joubert starb gestern abend um halb 12 Uhr infolge eines Magenleidens. Victoria ist von tiefer Trauer erfüllt um den Verlust des wahren Patrioten, des tapferen Generals und Ehrenmannes.

Die Nachricht kommt, trotzdem daß früher von einer Erkrankung des Generals die Rede war, völlig überraschend, tritt aber so bestimmt auf, daß ein Zweifel an ihrer Richtigkeit nicht erlaubt ist. Mit Schmerz wird sie überall aufgenommen werden, wo man hoffend und mitempfindend das Schicksal des kleinen Heldenvolkes verfolgt und den ihm geltenden niederträchtigen Raub-

zug, diesen planmäßigen Völkermord verurteilt. In der ganzen gestillten Welt wird der Eindruck derselbe sein: daß nach der Katastrophe von Cronje tapferer Schorkein größeres Unglück über die Buren kommen konnte, als der Verlust des Heerführers, der bisher den Kampf mit einer handvoll Leute gegen das mächtigste Weltreich so unerschrocken und so erfolgreich durchgeführt hat. Man war gewöhnt, ihn und Krüger zusammen zu nennen und zusammen zu denken: den klugen, in aller Einfachheit den Künsten der Diplomatie stets gewachsenen Volksführer und den unächtigen, wohlverproben Feldherrn, an dem das ganze waffenfähige Volk mit unbedingtem Vertrauen hing. Wenn auch in der letzten Zeit — vielleicht infolge der Erkrankung Jouberts, von der nicht viel verlautete — sein Einfluß auf die Oberleitung nicht mehr so sichtbar war, so hat doch keiner der anderen Kommandanten eine Autorität besessen, wie er, und das wird wohl die schlimmste Seite des unerfesslichen Verlustes sein. Sind die Buren beider Republiken entschlossen, den Kampf um ihre nationale Existenz bis zum äußersten fortzusetzen, so gilt es vor allem, sich in Einigkeit wieder um ein militärisches Haupt zu scharren und seiner Autorität sich unterzuordnen. Schiel, Albrecht, Cronje und jetzt Joubert, das sind schwere Verluste. Die Verjorgung ist nicht abzusehen, daß der Zusammenhalt sich lockere, daß es in Zukunft vielleicht mehr als bisher an der Einheitlichkeit des Kriegsplans fehle. Dann würde es dem Hauptstamm Buren, das jetzt nur mehr auf 30 000 Krieger geschätzt wird, vollends schwer werden, den sich unaufhaltsam über ihr Land wälzenden feindlichen Heeresmäffen nachhaltigen Widerstand zu leisten. Im übrigen zeigen gerade die neuesten Nachrichten, welche starke Hindernisse sich noch den Engländern entgegenstellen, bevor es ihnen gelingt, die Freiheit des kleinen Heldenvolkes niederzutreten. Marschall Roberts braucht Wochen, um sein Heer zu weiterem Vorgehen fähig zu machen. Diviers' Kolonne ist mit der Artillerie und dem schweren Troß glücklich dem Bereich der britischen Truppen entkommen, so daß seine Vereinigung mit dem Hauptheer bei Winburg oder Kraonstadt gesichert erscheint. Gegen Buller stehen die Buren in unheimlichbaren Stellungen in den Ngarrens- und Draconbergen. Im Westen aber glimmt der Aufstand unter den Kapländern weiter, und unter der jetzt beginnenden Regengüssen werden die Eindringlinge mehr zu leiden haben als die Einheimischen. — Alles deutet darauf hin, daß dieser ruhmloseste aller Kriege noch lange nicht am Ende sein wird.

Erst als sie mit den Brüdern, die zur Bestattung herübergekommen waren, im Eisenbahnwagen saß, löste sich die Erstickung, und ein Strom von Thränen schaffte ihr etwas Erleichterung. Ein Trost schien es ihr, daß die Zwillinge neben ihr saßen. Beide so blühend und frisch, so kräftlich und vornehm, daß es eine Freude war, die beiden Jünglinge anzuschauen. Sie hatte ja jetzt niemand mehr als ihre Jungen. Die Mutter dahin, der Vater verschollen, und Suil, ihr Sonnenkind, die holdste, lieblichste aller Menschenblumen, inmitten von Sonnenschein und Blumenduft dahingefiecht, kaum zwei- und zwanzigjährig.

Je näher Meta der Residenz kam, um so ruhiger wurde es in ihr. Dort war ihre Heimat, die sie sich selbst geschaffen, ihre Thätigkeit, und Willmar, die treuesten aller Freunde! Gottlob, sie waren beide auf dem Bahnhof! Dräulien Christine umarmte sie in teilnehmender Herzlichkeit gleich einer Mutter — sie war noch nicht ganz verlassen!

Der Sommer ging zur Neige. Schon kündete der Herbst sein Nahen wieder an, und Meta hatte allmählich gelernt, das unmaßliche Schreien, das ein junges Leben auslösen könnte wie ein Licht, zu begreifen. Doch der Tod Suils hatte sie schwerer getroffen, als alles, was sie schon erlitten hatte, und nur die fieberhafte Thätigkeit, in die sie sich gleich nach ihrer Rückkunft aus B. ge-

zug, diesen planmäßigen Völkermord verurteilt. In der ganzen gestillten Welt wird der Eindruck derselbe sein: daß nach der Katastrophe von Cronje tapferer Schorkein größeres Unglück über die Buren kommen konnte, als der Verlust des Heerführers, der bisher den Kampf mit einer handvoll Leute gegen das mächtigste Weltreich so unerschrocken und so erfolgreich durchgeführt hat. Man war gewöhnt, ihn und Krüger zusammen zu nennen und zusammen zu denken: den klugen, in aller Einfachheit den Künsten der Diplomatie stets gewachsenen Volksführer und den unächtigen, wohlverproben Feldherrn, an dem das ganze waffenfähige Volk mit unbedingtem Vertrauen hing. Wenn auch in der letzten Zeit — vielleicht infolge der Erkrankung Jouberts, von der nicht viel verlautete — sein Einfluß auf die Oberleitung nicht mehr so sichtbar war, so hat doch keiner der anderen Kommandanten eine Autorität besessen, wie er, und das wird wohl die schlimmste Seite des unerfesslichen Verlustes sein. Sind die Buren beider Republiken entschlossen, den Kampf um ihre nationale Existenz bis zum äußersten fortzusetzen, so gilt es vor allem, sich in Einigkeit wieder um ein militärisches Haupt zu scharren und seiner Autorität sich unterzuordnen. Schiel, Albrecht, Cronje und jetzt Joubert, das sind schwere Verluste. Die Verjorgung ist nicht abzusehen, daß der Zusammenhalt sich lockere, daß es in Zukunft vielleicht mehr als bisher an der Einheitlichkeit des Kriegsplans fehle. Dann würde es dem Hauptstamm Buren, das jetzt nur mehr auf 30 000 Krieger geschätzt wird, vollends schwer werden, den sich unaufhaltsam über ihr Land wälzenden feindlichen Heeresmäffen nachhaltigen Widerstand zu leisten. Im übrigen zeigen gerade die neuesten Nachrichten, welche starke Hindernisse sich noch den Engländern entgegenstellen, bevor es ihnen gelingt, die Freiheit des kleinen Heldenvolkes niederzutreten. Marschall Roberts braucht Wochen, um sein Heer zu weiterem Vorgehen fähig zu machen. Diviers' Kolonne ist mit der Artillerie und dem schweren Troß glücklich dem Bereich der britischen Truppen entkommen, so daß seine Vereinigung mit dem Hauptheer bei Winburg oder Kraonstadt gesichert erscheint. Gegen Buller stehen die Buren in unheimlichbaren Stellungen in den Ngarrens- und Draconbergen. Im Westen aber glimmt der Aufstand unter den Kapländern weiter, und unter der jetzt beginnenden Regengüssen werden die Eindringlinge mehr zu leiden haben als die Einheimischen. — Alles deutet darauf hin, daß dieser ruhmloseste aller Kriege noch lange nicht am Ende sein wird.

Erst als sie mit den Brüdern, die zur Bestattung herübergekommen waren, im Eisenbahnwagen saß, löste sich die Erstickung, und ein Strom von Thränen schaffte ihr etwas Erleichterung. Ein Trost schien es ihr, daß die Zwillinge neben ihr saßen. Beide so blühend und frisch, so kräftlich und vornehm, daß es eine Freude war, die beiden Jünglinge anzuschauen. Sie hatte ja jetzt niemand mehr als ihre Jungen. Die Mutter dahin, der Vater verschollen, und Suil, ihr Sonnenkind, die holdste, lieblichste aller Menschenblumen, inmitten von Sonnenschein und Blumenduft dahingefiecht, kaum zwei- und zwanzigjährig.

Je näher Meta der Residenz kam, um so ruhiger wurde es in ihr. Dort war ihre Heimat, die sie sich selbst geschaffen, ihre Thätigkeit, und Willmar, die treuesten aller Freunde! Gottlob, sie waren beide auf dem Bahnhof! Dräulien Christine umarmte sie in teilnehmender Herzlichkeit gleich einer Mutter — sie war noch nicht ganz verlassen!

Der Sommer ging zur Neige. Schon kündete der Herbst sein Nahen wieder an, und Meta hatte allmählich gelernt, das unmaßliche Schreien, das ein junges Leben auslösen könnte wie ein Licht, zu begreifen. Doch der Tod Suils hatte sie schwerer getroffen, als alles, was sie schon erlitten hatte, und nur die fieberhafte Thätigkeit, in die sie sich gleich nach ihrer Rückkunft aus B. ge-

zug, diesen planmäßigen Völkermord verurteilt. In der ganzen gestillten Welt wird der Eindruck derselbe sein: daß nach der Katastrophe von Cronje tapferer Schorkein größeres Unglück über die Buren kommen konnte, als der Verlust des Heerführers, der bisher den Kampf mit einer handvoll Leute gegen das mächtigste Weltreich so unerschrocken und so erfolgreich durchgeführt hat. Man war gewöhnt, ihn und Krüger zusammen zu nennen und zusammen zu denken: den klugen, in aller Einfachheit den Künsten der Diplomatie stets gewachsenen Volksführer und den unächtigen, wohlverproben Feldherrn, an dem das ganze waffenfähige Volk mit unbedingtem Vertrauen hing. Wenn auch in der letzten Zeit — vielleicht infolge der Erkrankung Jouberts, von der nicht viel verlautete — sein Einfluß auf die Oberleitung nicht mehr so sichtbar war, so hat doch keiner der anderen Kommandanten eine Autorität besessen, wie er, und das wird wohl die schlimmste Seite des unerfesslichen Verlustes sein. Sind die Buren beider Republiken entschlossen, den Kampf um ihre nationale Existenz bis zum äußersten fortzusetzen, so gilt es vor allem, sich in Einigkeit wieder um ein militärisches Haupt zu scharren und seiner Autorität sich unterzuordnen. Schiel, Albrecht, Cronje und jetzt Joubert, das sind schwere Verluste. Die Verjorgung ist nicht abzusehen, daß der Zusammenhalt sich lockere, daß es in Zukunft vielleicht mehr als bisher an der Einheitlichkeit des Kriegsplans fehle. Dann würde es dem Hauptstamm Buren, das jetzt nur mehr auf 30 000 Krieger geschätzt wird, vollends schwer werden, den sich unaufhaltsam über ihr Land wälzenden feindlichen Heeresmäffen nachhaltigen Widerstand zu leisten. Im übrigen zeigen gerade die neuesten Nachrichten, welche starke Hindernisse sich noch den Engländern entgegenstellen, bevor es ihnen gelingt, die Freiheit des kleinen Heldenvolkes niederzutreten. Marschall Roberts braucht Wochen, um sein Heer zu weiterem Vorgehen fähig zu machen. Diviers' Kolonne ist mit der Artillerie und dem schweren Troß glücklich dem Bereich der britischen Truppen entkommen, so daß seine Vereinigung mit dem Hauptheer bei Winburg oder Kraonstadt gesichert erscheint. Gegen Buller stehen die Buren in unheimlichbaren Stellungen in den Ngarrens- und Draconbergen. Im Westen aber glimmt der Aufstand unter den Kapländern weiter, und unter der jetzt beginnenden Regengüssen werden die Eindringlinge mehr zu leiden haben als die Einheimischen. — Alles deutet darauf hin, daß dieser ruhmloseste aller Kriege noch lange nicht am Ende sein wird.

Erst als sie mit den Brüdern, die zur Bestattung herübergekommen waren, im Eisenbahnwagen saß, löste sich die Erstickung, und ein Strom von Thränen schaffte ihr etwas Erleichterung. Ein Trost schien es ihr, daß die Zwillinge neben ihr saßen. Beide so blühend und frisch, so kräftlich und vornehm, daß es eine Freude war, die beiden Jünglinge anzuschauen. Sie hatte ja jetzt niemand mehr als ihre Jungen. Die Mutter dahin, der Vater verschollen, und Suil, ihr Sonnenkind, die